

heiten nicht!

ams, Hemden und Sommer-Kinder-Anzüge, Damens und

uem Preis, da wir bereits

MBOLDT.

Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, auf die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Ware hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.

M. J. Meyers, Juwelier und Optiker, Heirats-Eigen- und Jagd-Eigen-Anstalter, Humboldt, Sask.

Prämien.

In Gelegenheit zu geben zu ligen Preisen

ische Bücher

en jedem unserer Abonnenten, der alle

5 Cents.

te Tag, ein vollständiges Gebet-

ne. 320 Seiten Mitiation-Lieder-

ein Goldschnitt. Retail-Preis. 60

ort, ein prächtiges Gebetbuch, als

ten geeignet, in welchem Cellulose-

u f e D i e - Ein prachtvolles Gebet

3m. Glanzleder mit Blindprägung.

rit. Retail-Preis 60 Cts.

aven. Eines der besten englischen

gänglich als Geschenk für nichtbenutzte

erz Chagrinieren bioglamen Leder mit

5 Cents.

te Tag Ein prachtvolles Gebetbuch

band mit Gold- und Farbenprägung.

5 Cents

and postille mit Text und Aus-

glichen Evangelien sowie den daraus

itungen, nebst einem vollständigen

5 Cents

er Peters Bote

Münster, Sask.

smann!

Gunst erweisen,

„advortieren.“

„Ich bin in Sorgen um Hildegard.“ unterbrach sie das Schweigen. „Künftig bemerke ich ihre Neigung zu dem stattlichen jungen Mann. Es entging mir nicht, wie sie ihn beobachtete und sich bemühte, seinen Charakter, sein inneres Wesen zu erforschen. Anfänglich hielt ich diese zärtliche Hinnneigung für eine bald vorübergehende Gemütsstimmung. Ich täuschte mich. Heute bin ich überzeugt, daß Hildegard mit der ganzen Macht ihres jugendfräulichen Herzens den fremden Herrn liebt. Das ist besorgnisserregend!“

„Warum denn? Damberg ist ein edler Charakter, sittlich rein, strebsam, und wird im Besitze des Großgrundbesitzers Ausgezeichnetes leisten. Wenn Hildegard ihn liebt und er sie zur Ehe begehrt, — mit Vaterstolz und Freude werde ich unser Kind für das Leben ihm anvertrauen.“

„Wenn er sie zur Ehe begehrt, — darin liegt es eben!“ sagte Frau Emma. „Begehrt er sie aber nicht, dann ist aber auch die heitere Jugend unseres Kindes dahin. Und niemals deutete sein Verhalten auf beabsichtigte Verbindung mit Hildegard. Im Gegenteil, er ist zurückhaltend bis zur Befangenheit. Heute redete er sie zum erstenmale direkt an, richtete ihr sogar die Hand, was mich auch sehr wunderte.“

Herr Gottfried strich den Bart und lächelte.

„Du täuschst Dich gründlich, liebe Emma, in Beurteilung des begabenen, aufrichtigen jungen Mannes! Gerade die scheinbare Zurückhaltung und Besonnenheit Dambergers beweisen dessen Verehrung und Liebe für Hildegard.“

Er wagt es nicht, das zarte Geheimnis seines Herzens zu verraten, weil der Gegenstand seiner unbegrenzten Bewunderung allzuhoch über ihm steht, und weil er sich der ersichtlichen Gegenliebe nicht würdig hält. Trat er heute Hildegard näher, so geschah dies nur deshalb, weil er gleich Dir in ihrer Seele gelesen hat, was ihm die größte Wonne bereitet. Nun verstehe ich das strahlende Glück seiner Züge, mit dem er heute von uns scheidet. Darum sei unbesorgt und überzeugt, daß ich keinen Unheilstifter in unseren Familientreis einführe.“

Fortsetzung folgt.

Merlei für's Haus.

Beim Geschirrwäsche braucht man vor allem reichlich heißes Wasser und ein blühendes Metallgefäß; am besten ist natürlich ein beson- derer Kupferkessel. Die Speisereste spült man zu nächst von den Tellen und Schüsseln etc. flüchtig ab und stellt sie alsbald alles Geräth hübsch handlich zurecht; Messer, Gabeln und Löffel wäscht man in einem Topf Wasser ein, doch so, daß die Griffen von der Feuchtigkeit nicht be- rührt werden. Angebrannte Töpfe läßt man währenddem mit Soda auskochen. Nummehr wäscht man die Gläser in kaltem, heißem Wasser flüchtig ab, ohne nachspülen, auf den Tisch um und läßt sie gut ablaufen indem man sie ebenfalls verkehrt auf den Tisch stellt. Währenddem wird das Porzellan bew. Steingutgeschir mit einem weichen Tuche und etwas Seife abgewaschen und ohne Extra- spülung auf den Tisch gehöhlt. Ist das Porzellan gewaschen, reibt man Töpfe, Stützen etc. zum Weichen in Wasser und beginnt nun mit den Politzen der Gläser mittels einer sauberen Leinentuches. Die Gläser müssen so lange politzt werden, bis das Tuch nicht mehr hängen bleibt sondern glatt über das Glas weg rutscht. Jetzt kommt das Porzellan zum Politzen an die Reihe, auch dies wird mit dem Tuche bearbeitet, bis kein Tropfen oder taube Stellen mehr zu sehen sind. Das während der Zeit ausgekühlte und fettige Wasser wird durch neues heißes ersetzt, und man schneuert nunmehr mit einem eingeseiften Wollappen und Sapolio die Töpfe etc. von innen und außen gut ab; auch die mit Soda ausgekochten Sachen sind jetzt zum Scheuern gut. Damit kein Sapolio in den Töpfen zurückbleibt, spült man sie vor dem Abtrocknen noch einmal unter der Wasserleitung ab.

Wollstoffe von Haare zu säubern. Am Hunde- oder Katzenhaare von Wollleibern zu entfernen, bürste man letztere mit einem reinen Spiritus oder Franzbranntwein getauchten Kleiderbürste ab. Die Haare sehen sich dann an die Bürste fest.

Rostflecken müssen täglich kräftig gekratzt und einmal wöchentlich aufgenommen, geklopft und feucht abgerieben werden. Matten sind

täglich gut auszukneten und zu klopfen und, wenn nötig, mit saurem feuchtem Tuch abzureiben. Mindestens einmal vierteljährlich aber da man die Matten und Decken zu waschen. Vor dem Waschen müssen sie zunächst gut getrocknet, dann gründlich geklopft und gebürstet werden. Danach bürstet man sie mit kaltem Wasser und Seife ab und spült tüchtig mit klarem Wasser nach. Wenn es sich irgend machen läßt, befestige man die gewaschenen Matten auf einen breiten Brett, das man aufrichtet damit das Wasser gut ablaufen kann. Ist die Oberfläche getrocknet, lehr man die Matten um und legt die untere Seite der Luft aus. Sie erscheinen danach gewöhnlich wie neu. Kann man das Trocknen auf diese Weise nicht bewerkstelligen, so reibe man das Gesicht nach dem Waschen mit trocknen Tüchern ab und befestige es auf dem Trockenboden oder an einem anderen geeigneten Ort so, daß es glatt herabhängt.

Das Kochwasser von weißer Wäsche ist ein gutes Mittel zum Putzen bronzierter Gegenstände. Man trage es mit weichem Schwämmchen auf und reibe mit einem Ledertuch sanft nach.

Ein gutes Waschmittel für die Hände wird wie folgt hergestellt, es ist unter dem Namen „Lanolinmilch“ bekannt: 2 Theile Borax, 1 Theil reine Potasche, beide in 1/2 Theilen Rosenwasser gelöst und gerieben, damit 10 Theile Lanolin verrieben und allmählich 77 Theile Rosenwasser hinzugefügt.

Boraxwasser. Weiße Hautfarbe kann man sich durch den Gebrauch von Boraxwasser verschaffen. Man löst einige Stücke rohen Borax in einer großen Flasche mit etwas Wasser auf und gießt, wenn dies geschehen, nach und nach so viel Wasser zu, bis sich kein Bodensatz mehr in der Flasche zeigt. Von diesem Wasser wird dem Waschwasser so viel zugefügt, bis letzteres recht weich ist. Durch andauernden Gebrauch dieses Mittels werden Hände und Hals schön weiß und glatt.

Kaviar selbst herzustellen. Man thut den Kogen in einen kleinen Leinwandbeutel und schlägt damit einigemal ziemlich hart auf den Rand eines harten Gegenstandes, z. B. eines eisernen Topfes. Dadurch löst sich die Haut, von den Körnern, die man nunmehr sorgsam abnehmen muß. Darauf thut man den Kogen in einen Porzellantopf und streut schichtweise etwas Salz dazwischen, aber so nicht zu viel. Nach drei Tagen ist der Kaviar fertig und kann, nachdem er gut umrührt ist, auf Butterbrot gegessen werden. Er sieht nicht schwarz aus, sondern grauweiß, wie der Dorschrogen, den man in verschlossenen Büchsen ziemlich billig zu kaufen bekommt. In Russland vermischt man den gefalzenen Dorschrogen mit etwas Essig, noch besser Schmettler, wenn man ihn mit Zitronensaft und Maggierwürze beträufelt.

Gläser säubern zu reinigen. Ein als besonders vortrefflich erprobtes Mittel zum Reinigen von mit Eisenbeimengungen überzogenen Küchengeräten (Wästen, Reliefs, Figuren und dergleichen) ist das Terpentinöl. Die Reinigung geschieht des starken Geruches der Terpentinömdünste wegen am besten auf dem Balkon bei Tage. Erforderlich sind eine kleine Handbürste und ein Staubpinsel, beide brauchen nicht neu zu sein. Mit 1 Pint Terpentinöl reibt man sehr weit. Man gießt etwas Terpentinöl in eine kleine Schüssel, taucht die Bürste ein und bürstet die Wüste von unten nach oben tüchtig ab, mit dem Pinsel fährt man in die Ecken. Ist die Wüste ganz sauber, was sehr schnell geschehen ist, so wäscht man sie mit einem sauberen Tuch ab und läßt sie ruhig stehen, dann nimmt man unterdessen eine zweite Wüste zur Reinigung vor. Ist diese wieder soweit gereinigt, greift man zur ersten und reibt und polirt sie mit einem weichen Tuch wieder blank. Man wird sich überzeugen können, mit wie geringen Mitteln derartige Sachen schnell wieder zur alten Schönheit gelangen.

Der Schimmel auf feuchten Tapetenwänden verdrückt die Farbe der Tapeten, zerfrischt dieselbe und hinterläßt zudem einen unangenehmen Geruch. Man kann diesen Schimmel verhindern und vernichten, wenn man Salzsäure im Verhältnis von 1:4 in Spiritus auflöst und die Schimmelfläche mittels eines Matteeausches oder eines Schwammes mit dieser Mischung betupft. Der Schimmel wird durch dieses Mittel an den so besetzten Stellen vollständig zerstört.

Selb gemordenes Rohrgeflecht an Balkenbalken wieder weiß zu machen. Man wäscht das Geflecht gründlich mit starkem Seifenwasser ab, dem reichlich Spiritus zugefügt wurde, und bestreut das Geflecht, solange es noch in nassem Zustande ist, mit Schwefelpulver, das in jeder Drogenhandlung zu haben ist. Diese Schicht bleibt so lang liegen, bis das Geflecht getrocknet ist, und wird dann abgewischt.

Schönheit. Graz ist die schönste Stadt der Welt; ich habe dort einen Anteil, der mir jeden Monat fünfzig Mark bringt.

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Einband zu Bischnau, Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Pater Otto Bischnau, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudigier, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 7 Farbendruckbildern, farbigem Titel, Familienregister und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten. Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Holzschnitt. Preis (Expresstheilen extra) 83.50

Bischof Rudigier schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Auserwähltes, der Reifungskraft aller Leser Angemessenes ist aufgenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urtheil voll und ganz an.

Theol. praktische Quartalschrift. Linz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche in ausführlicher Unterichte dargestellt und mit Schrift- und Väterstellen, sowie mit Kirchensinnes und erläuterte. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Hofius, Pfarer und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familienregister, zwei Farbendruckbildern, acht Ein- schaltbildern und 480 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Holzschnitt. Preis (Expresstheilen extra) 83.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegener Bearbeitung und praktischer Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Textes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg; „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donauwörth.



Einband zu Hofius, Glaubens- u. Sittenlehre

Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jugendlichen Mutter Maria zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehrw. Paters Martin von Cochem, dargestellt von L. G. Dufinger, Regens. Mit einer Approbation und Empfehlungen von dreimundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith. 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, worunter 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Text-illustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Holzschnitt. Preis (Expresstheilen extra) 83.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und führt zum Erlernen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten zerstörenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Georg Forster, Fürstbischof von Breslau.



Einband zu Dufinger, Leben Jesu.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Brautigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Mariens. Von Pater Beat Rohner, O. S. B., Pfarer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreimundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neuere Ausgabe mit seinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Holzschnitt. Preis (Expresstheilen extra) 83.50

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Ansicht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seeleneifrigen Ordensprediger in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bevorzuet und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Muenster, Sask.